

## Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	<b>Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz</b>
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 01.09.2015
Sitzung Nummer:	11 ( OULA/11/2015)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:16 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

---

Uwe Klemm  
Vorsitzender

---

Sieglinde Bartels  
Protokollführung

---

### **Anwesend:**

#### Vorsitz

Herr Uwe Klemm

#### Mitglieder

Herr Bodo Ladwig  
Herr Torsten Müller  
Herr Marcus Schreiber  
Herr Chris Schulenburg  
Herr Eduard Stapel

#### sachkundige Einwohner

Herr Dr. Ringhard Friedrich  
Herr Dr. Peter Neuhäuser  
Herr Marcus Schober  
Herr Dietrich Schultz

#### Protokollführer

Frau Sieglinde Bartels

#### von der Verwaltung

Herr Stefan Feder

Sachgebietsleiter untere Wasserbehörde/untere Naturschutzbehörde/untere Forstbehörde

Herr Dr. Denis Gruber  
Herr Sebastian Stoll

### **Abwesend:**

#### Mitglieder

Herr Peter Krüger

#### sachkundige Einwohner

Herr Robert Gravert

entschuldigt

### **Tagesordnung:**

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
- 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

- 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses vom 23.06.2015
  - 5 Bericht KLeinkläranlagen  
V.: Herr Feder
  - 6 Informationen Flüchtlinge - Asylbewerber  
V.: Herr Dr. Gruber
  - 7 Anfragen und Anregungen
- 

## **Protokoll**

### **zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

**Herr Klemm**, Vorsitzender des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz, eröffnet die 11. Sitzung des Fachausschusses. Er begrüßt die Kreistagsmitglieder und sachkundigen Einwohner, den Vertreter der Presse und die Damen und Herren von der Verwaltung.

### **zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Klemm** stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Es fehlt das Kreistagsmitglied, Herr Peter Krüger, und der sachkundigen Einwohner, Herr Robert Gravert (entschuldigt).

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

### **zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

**Herr Klemm** möchte wissen, ob es seitens der Anwesenden Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt. Da dies nicht der Fall ist gilt die Tagesordnung als festgestellt.

### **zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses vom 23.06.2015**

**Herr Klemm** stellt den öffentlichen Teil der Niederschrift der 10. Sitzung des Ausschusses vom 23.06.2015 fest, da es keine Einwendungen seitens der Anwesenden gibt.

### **zu TOP 5 Bericht KLeinkläranlagen V.: Herr Feder**

**Herr Klemm** erteilt Herrn Feder, Sachgebietsleiter untere Wasserbehörde/untere Naturschutzbehörde/untere Forstbehörde das Wort und bittet um seine Ausführungen.

**Herr Feder** begrüßt die Anwesenden und spricht zum Thema. Seine Ausführungen sind der Niederschrift als Power-Point-Präsentation – Anlage TOP 5 – beigefügt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

**Herr Klemm** bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

**Herr Dr. Neuhäuser:** Die vorgeschriebene jährliche Wartung beruht auf welcher rechtlichen Grundlage?

**Herr Feder** kann diese Frage nicht vollständig beantworten. Es wird aber zugesichert, dass die Frage in der Niederschrift beantwortet wird.

Hier die Beantwortung der Frage:

**Das Land hat hierzu eine Eigenüberwachungsverordnung (EigÜVO) am 25.10.2010 erlassen, die mit der Verordnung zur Überwachung der Selbstüberwachung und der Wartung von Kleinkläranlagen (Kleinkläranlagenüberwachungsverordnung – KKAÜVO) vom 19.10.2012 untersetzt wurde. Darin heißt es, dass Kleinkläranlagen entsprechend der Bauartzulassung und Kleinkläranlagen ohne Bauartzulassung mindestens 2 Mal im Jahr durch eine Fachfirma gewartet werden müssen.**

**Herr Müller:** Anlagen, die vor 15 Jahren gebaut wurden, sind ja nicht mehr auf dem Stand der Technik. Gibt es da viele Schwierigkeiten?

**Herr Feder:** Diese Anlagen werden angepasst. Besitzer von Pflanzbeeten rüsten um auf biologische Anlagen. Natürlich ist das mit finanziellen Aufwendungen verbunden um die Anlagen an den Stand der Technik anzupassen.

**Herr Müller:** In der Präsentation wurde angeführt, dass die Eigentümer der Grundstücke teilweise nicht zu ermitteln sind. Wie kann das sein?

**Herr Feder:** Zum Beispiel ist der Besitzer des Grundstückes verstorben. Nachlassempfangen ist eine Erbengemeinschaft. Hier müssen alle Mitglieder der Erbengemeinschaft angeschrieben werden. Nachlassempfangen wissen manch mal gar nicht, dass sie geerbt haben. Auch die Erbfolge muss eingehalten werden. Dann gibt es Eigentümer die ihr Grundstück einfach zurückgeben, es nicht mehr haben wollen.

**Herr Müller:** Es muss doch einen Eigentümer geben.

**Herr Feder:** Der Landkreis ist dann in der Pflicht und muss eintreten. Im Rechnungsprüfungsamt gibt es eine Kollegin, die sich nur darum kümmert.

**Herr Klemm** bedankt sich für die Diskussion und schließt den Tagesordnungspunkt.

## zu TOP 6 Informationen Flüchtlinge - Asylbewerber V.: Herr Dr. Gruber

**Herr Klemm** erteilt Herrn Dr. Gruber das Wort und bittet um seine Ausführungen.

**Herr Dr. Gruber** spricht zum Thema. Seine Ausführungen sind der Niederschrift als Präsentation – Anlage TOP 6 – beigefügt und im Informationsportal des Kreistages des Landkreises Stendal eingestellt.

**Herr Klemm** bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

**Herr Schulenburg:** Wenn man die vorläufigen Zahlen betrachtet, ist es aus strategischer Sicht die richtige Entscheidung des Landkreises gewesen, frühzeitig mit den Vorbereitungen zur Flüchtlingsaufnahme zu beginnen. Der Landkreis kann agieren. Andere Regionen, zum Beispiel Bayern, können nur noch reagieren. Zu loben ist hier die Transparenz, mit der der Landkreis agiert, zum Beispiel bei der Ankündigung des Landrates, wo überall im Landkreis Flüchtlinge untergebracht werden. Diese Transparenz bewirkt, dass Gerüchte gleich Einhalt gebietet, und Ängste genommen werden.

**Herr Dr. Neuhäuser:** Gibt es von den Gemeinden schon Reaktionen zur Unterbringung? Geschlossene Schulen/ehemalige Lehrlingswohnheime. Was ist mit diesen Gebäuden?

**Herr Dr. Gruber:** Im Stab gibt es Mitarbeiter, die sich ausschließlich mit der Thematik Objektfindung befassen. Sämtliche Gebäude im Landkreis wurden eruiert. Größere Wohnungsbaugenossenschaften/Wohnungsbaugesellschaften wurden angeschrieben. Objekte lassen sich finden. Auch alte Schulen könnten wieder hergerichtet werden.

**Herr Müller:** Bis zu wieviel Personen ist der Landkreis in der Lage, Flüchtlinge aufzunehmen? Wo liegen die größten Probleme?

**Herr Dr. Gruber:** Diese Zahlen wird der Landrat präsentieren.

**Herr Stoll:** Das größte Problem liegt in der Planungsunsicherheit. Der Landkreis weiß im Vorfeld nicht, wie viele Flüchtlinge kommen und welcher Nationalität sie angehören. Momentan sind es 30 bis 40 Neuankömmlinge in der Woche. Ab September könnten es bis zu 50 Personen sein. Auch erfolgen kurzfristige Zuweisungen. Der Landkreis muss sich also darauf einstellen, auch an Wochenenden Flüchtlinge aufzunehmen. Es wurde angekündigt, wenn die Aufnahmestelle in Halberstadt überläuft, wird es auch an Wochenenden Zuweisungen geben. Das ist gegenwärtig die größte Herausforderung. Einfacher wäre es bestimmt, wenn man im Vorfeld genauere Informationen bekommen würde.

**Herr Ladwig:** Die Kommunen können noch gar nicht reagieren, weil ja erst mit den Bürgermeistern gesprochen wurde. Diese haben sich sicherlich geäußert. Hier muss gerade mit den Einwohnern in den Gemeinden intensiv gesprochen werden. Das Flüchtlinge untergebracht werden müssen, ist klar. Dabei muss aber sehr sensibel vorgegangen werden.

**Herr Klemm:** Es muss ja auch eine bestimmte Betreuung da sein. Wie soll das gehen, wenn die Personen in verschiedenen Gemeinden untergebracht werden.

**Herr Schober:** Welchen Rechtsstatus haben die Flüchtlinge?

**Herr Stoll:** Der Asylantrag wird in Halberstadt gestellt. Während des Verfahrens gestattet man diesen Personen in Deutschland zu leben und aufzuhalten. Nach Abschluss des Asylverfahrens sind sie entweder ausreisepflichtig (freiwillig innerhalb von 4 Wochen, oder die Ausweisung wird vorbereitet und durchgeführt). Kriegsflüchtlinge, hier hauptsächlich Syrer, erhalten relativ schnell die Statusänderung. Zwischen drei bis sechs Wochen nach Antragstellung und Identitätsklärung bekommen sie dann eine Aufenthaltserlaubnis für Deutschland, wechseln dann den Rechtskreis und beziehen ihre Leistungen dann über das Job-Center. Sie sind dann auch nicht mehr berechtigt, in einer Gemeinschaftsunterkunft zu wohnen. Wohnraum muss selbstständig angemietet und über die SGB-Leistungen bezahlt werden.

**Herr Müller:** Wieviel der Asylbewerber kommen ohne gültige Papiere?

**Herr Stoll:** Der Asylantrag wird beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gestellt. Der Identitätsnachweis fehlt bestimmt bei einigen Personen, egal ob Papiere erst gar nicht mitgenommen werden konnten, auf der Flucht verloren wurden oder von anderen Personen abgenommen wurden. Hier muss eine Identitätsklärung durch das Bundesamt erfolgen und Ersatzpapiere beschafft werden. Dies ist die Grundlage für den Abschluss des Asylverfahrens. Im Landkreis wird darüber keine Statistik geführt.

**Herr Stapel:** In Bismark gibt es bestimmt genug Bürger die man als Helfer gewinnen kann. Wichtig ist hier einfach, dass man ca. 4 Wochen bevor die Flüchtlinge dann kommen, Bescheid erhält um alles in die Wege zu leiten. Hier gibt es zu wenig Transparenz. Auch wären Ansprechpartner wünschenswert. In Stendal ist alles konzentriert, man wird Wege finden müssen, dass z. B. Mitarbeiter in die Orte geschickt werden. Es muss doch möglich sein, diese Personen aufzunehmen.

**Herr Dr. Gruber:** Am 09. September 2015 wird es eine Zusammenkunft mit allen Bürgermeistern des Landkreises geben. Es wird keine Einheitsgemeinde/Verbandsgemeinde verschont.

**Herr Stoll:** Die Bürgermeister in den Orten wissen nicht mehr über das gesamte Wohnungsangebot Bescheid. Zu den Ansprechpartnern im Landkreis gehört Herr Grempler. Die Kollegen sehen sich die Wohnungen vor Ort an und klären die Modalitäten. Im Stab versuchen wir, den Überblick zu behalten, wo Wohnungen, auch von Privat, zur Miete angeboten werden. Als die Zahlen noch andere waren, sind wir davon ausgegangen, dass Wohnungen über die großen Wohnungsgenossenschaften/Wohnungsbaugesellschaften angemietet werden. Das wären große Ansprechpartner gewesen, mit gleich fünf oder zehn Wohnungen. Jetzt werden auch die Hauseigentümer angesprochen, die z. B. eine Einliegerwohnung vermieten würden. Das sind Informationen, die auch die Bürgermeister auf der Zusammenkunft erhalten werden. Wenn die Familie aus Syrien z. B. in Osterburg keinen Partner der gleichen Nationalität hat, ist das für diese Familie dann sehr schwierig. Irgendwie müssen wir das gewährleisten. Darüber wird dann auch am 09. September gesprochen.

**Herr Stapel:** Wie werden die Flüchtlinge ausgestattet? Wie die Wohnungen eingerichtet? Müssen Sachen gekauft werden? Gibt es Sachspenden?

**Herr Stoll:** Das ist ganz unterschiedlich. Gekauft werden dann bundesweit große Posten, z. B. Stahlrohrmöbel von der Polizei aus Niedersachsen. Der Landkreis hat ein sehr großes Lager, welches auch aus Spenden besteht. Z. B. Möbel, Geschirr, Haushaltswaren u. a. Aufrufe zu Spenden gab es nicht. Nach der Elbflut wurde zu Spenden aufgerufen. Unter den Spendern gab es Bürger, die ihre alten, nicht gebrauchsfähigen, Sachen loswerden wollten. Geschirr wird von den Bürgern oft an der Gemeinschaftsunterkunft abgegeben. Auch hier im Landkreis können Spenden abgegeben werden. Sind spezielle Dinge nicht vorhanden, werden große Posten in Sonderpostenmärkten gekauft.

**Herr Klemm** bedankt sich für die Diskussion und schließt dann den Tagesordnungspunkt ab.

## zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

**Herr Klemm** möchte von den Anwesenden wissen, ob es Anfragen und Anregungen gibt.

**Herr Schultz:** Herr Dr. Gruber wollte sich informieren, ob wir hier im Ausschuss die Mengen und Preise des Restabfalls erfahren können, die hier im Landkreis entsorgt werden und aus anderen Landkreisen/Herkunftsbereichen kommen. Wie ist da der Stand der Dinge?

**Herr Dr. Gruber:** Die Beantwortung dieser Frage soll ein Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung des Fachausschusses am 29.09.2015 sein.

**Herr Schultz:** Auf einer früheren Sitzung habe ich auf zwei Fortbildungsveranstaltungen – Kasseler Abfalltage und TASIMA – hingewiesen. Hier gab es keine entsprechende Information und eventuell die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Wie wird hier weiter verfahren?

**Herr Dr. Gruber:** Wenn Interesse besteht, diese Veranstaltungen zu besuchen, können sie sich gern anmelden. Die Finanzierung muss dann aber auch privat übernommen werden. Bei der angespannten finanziellen Lage im

Landkreis ist das aus dem Budget des Umweltamtes nicht zu realisieren. Hier reichen die Mittel nur begrenzt für die eigenen Mitarbeiter.

**Herr Schultz:** Wenn die Teilnahme nicht möglich ist, kann dann hier eine Auswertung dieser Veranstaltungen erfolgen? Vorausgesetzt Mitarbeiter der Behörde haben daran teilgenommen.

**Herr Dr. Gruber:** Was einzelne Teilnehmer bei diesen Diskussionsveranstaltungen in ihren Vorträgen präsentieren, kann ich nicht bewerten. Kein Problem ist es, wenn es um gesetzliche Vorschriften, rechtliche Dinge geht. Diskussionsbeiträge zu kommentieren steht uns nicht zu.

**Herr Schultz:** Davon habe ich nicht gesprochen.

**Herr Dr. Gruber:** Wie soll die Auswertung erfolgen?

**Herr Schultz:** Es wird z. B. dargestellt, was im Land Sachsen-Anhalt abfallwirtschaftlich geschieht.

**Herr Dr. Gruber:** In diesem Fall würde diese Anfrage an den Vorsitzenden des Ausschusses weitergeleitet, ob ein Interesse daran besteht, über dieses Thema hier im Ausschuss zu sprechen. Ob dann die Teilnahme aus dem Fachamt abgesichert werden kann ist auch nicht geklärt.

**Herr Schultz:** Das sind wichtige Veranstaltungen, auf die ich noch einmal hinweisen wollte. Außerdem ist es ein sehr interessantes Thema.

**Herr Dr. Gruber:** Drei bis vier Mal im Jahr ist die Abfallwirtschaft Thema im Ausschuss. Dazu kommt noch der Abfallbericht. Das sollte ausreichend sein.

**Herr Schultz:** Ausschreibung Restabfall

Dazu gab es bei der letzten Sitzung eine Präsentation als Anlage zur Niederschrift. Leider konnte ich an dieser Sitzung nicht teilnehmen, habe aber an interessierten Ausschussmitglieder „Informationen zu den geplanten Ausschreibungen 1.) Restabfallbehandlung (ab 2018) und 2.) Bioabfallverwertung (ab 2016) verschickt. Diese Ausführungen will ich heute auch noch einmal zu Protokoll geben. Dazu sollte es eine Diskussion geben. Wenn nicht hier, so doch in die Fraktionen. Wie ist der Stand bei den Ausschreibungen?

**Herr Dr. Gruber:** Die Ausschreibung für den Bioabfall läuft und für den Restabfall wird sie derzeit vorbereitet.

**Herr Schultz:** Dazu gibt es auf der Internetseite des Landkreises und der ALS Dienstleistungsges. mbH keine Hinweise. Das sollte noch nachgeholt werden.

Zu Beginn der Sitzungsperiode sollten Vorschläge abgegeben werden, wo evtl. Sitzungen durchgeführt werden können und welche Örtlichkeiten besucht werden sollten. Ein Punkt von der Liste der abgearbeitet wurde, war das mhw in Magdeburg. Auf Punkt 1 meiner Liste stand aber die Bioabfallwertung in Polte. Wann ist der Besuch dort geplant?

**Herr Klemm:** Es ist schwierig, Sitzungen auswärts durchzuführen. Es sind immer mehrere Punkte auf der Tagesordnung die behandelt werden. Oft ist auf diesen Geländen keine Möglichkeit, nach der Besichtigung die Sitzung weiterzuführen. Vielleicht besteht aber in diesem Jahr noch die Möglichkeit, Polte zu besuchen.

**Herr Schultz:** Ich hatte mich bereit erklärt, für die nötigen Räumlichkeiten zu sorgen.

**Herr Klemm:** Gibt es weitere Diskussionsbeiträge?

**Herr Dr. Neuhäuser:** Auf Nachfrage bei der Firma Cont-Trans wurde uns mitgeteilt, dass wir für den Wertstoffcontainer Miete bezahlen müssen, 10 €/Container/Monat. Ist das richtig? Nachfragen sind nur schlecht möglich, da telefonisch bei Cont-Trans so gut wie nie Jemand zu erreichen ist.

**Herr Dr. Gruber:** Der Landkreis Stendal ist für den gelben Container nicht zuständig. Die Ausschreibung ging über das Duale System Deutschland (DSD).

**Herr Schultz:** Ich habe von den gleichen Problemen gehört, dass Cont-Trans den Mietbetrag bei Gewerbetreibenden von 5 auf 10 € hochgesetzt hat, ohne vorher zu informieren. Das ist sehr bedenklich.

Natürlich ist der Landkreis mitverantwortlich. Denn der Landkreis hat für diese Ausschreibung die Behältergrößen bestimmt. Das ist aus meiner Sicht sehr unglücklich gelaufen. Dazu habe ich mich bereits schriftlich geäußert. Ich bin der Meinung, dass der Landkreis für die Kontrolle zuständig ist, die jetzt von Cont-Trans Mitarbeitern durchgeführt wird. Das halte ich für rechtlich äußerst bedenklich. Erstens haben die Mitarbeiter von Cont-Trans gar keine Ahnung, was in die Tonne gehört, zum anderen in die Behälter der Bürger zu schauen, als Vertreter einer Privatfirma – dazu gibt es Gerichtsurteile. Wenn Cont-Trans-Mitarbeiter am Gewicht der Tonne erkennen, dass z. B. Bauschutt in der Tonne ist, dann können sie sie natürlich stehen lassen. Aber in den Tonnen herumzukramen, das ist unmöglich.

**Herr Dr. Gruber:** Ich sehe das anders. Die Firma Cont-Trans ist der Auftragnehmer dieser Ausschreibung. Die Kontrolle steht ihnen zu. Es gibt mittlerweile 44.000 Fotos von fehl befüllten Tonnen. Daraus geht die Kennnummer, per GPS der Standort der Tonnen, der Benutzer der Tonne hervor. Die fehl befüllten Tonnen wurden zum Beweis fotografiert. So kann der Besitzer der Tonne nicht sagen, dass die Tonne nicht fehl befüllt war.

**Herr Dr. Neuhäuser:** Die Entsorgung von Abfällen in der freien Landschaft hat sich weiter manifestiert. Wie bereits berichtet, wurde die gelbe Tonne unserer Einrichtung nicht entsorgt, da minimale Fehlwürfe (Luftschlangen) zu sehen waren. Die Cont-Trans Mitarbeiter waren auch nicht ansprechbereit. Hier sollte auf Cont-Trans eingewirkt werden, dass der Entsorgungsauftrag moderater ausgeführt wird. Ansonsten ist mit immer mehr Abfällen in der Landschaft zu rechnen.

**Herr Dr. Gruber:** Knapp 20 Jahre wurde es im Landkreis so praktiziert, dass die gelben Säcke auch für nicht verpackungskonformes Material genutzt wurden. Da hat sich bei der Bevölkerung eine Eigendynamik entwickelt. Jetzt muss umgedacht werden. Das begrenzte Volumen der Tonnen wirkt da mit. In der freien Landschaft liegt sicherlich auch „gelber“ Müll. Konstant sind da aber die anderen Mengen, z. B. 1.200 Altreifen/Jahr. Den Altreifen kann man für 4 € im Wertstoffhof entsorgen. Kühlschränke liegen im Wald – gegen Karte werden diese sogar kostenfrei von zu Hause abgeholt. Wenn man durch Städte wie Bismark oder Tangerhütte fährt, fällt auf, dass kaum noch Säcke neben den gelben Tonnen stehen. Nach Problemen in den Anfangsmonaten hat sich das gut eingespielt, das Volumen der Tonnen sollte ausreichend sein. Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit verpackungskonformes Material in den Wertstoffhöfen kostenfrei abzugeben.

Auf jeden Fall wird die Firma Cont-Trans nochmals darauf hingewiesen, aber eine automatische Verbindung zu Cont-Trans herzustellen, fällt mir schwer.

**Herr Müller:** Noch können Säcke zur gelben Tonne gestellt werden. Es ist einfach asozial, seinen Müll, egal welcher Art, in die Landschaft zu kippen.

**Herr Klemm:** Es ist nicht nachzuvollziehen, dass sämtlicher Krempel von zu Haus in Wald und Feld entsorgt wird. Gegen Karte kann man selbst im Wertstoffhof entsorgen, bzw. es wird von zu Haus abgeholt. Hier würde ich den Zusammenhang nicht herstellen.

**Herr Dr. Gruber:** Wir haben bei den Abholkarten aus dem Abfallkalender eine Auslastung von 25 % für die Selbstanlieferungskarten für Bauschutt und Hausmüll. Bei den Gartenabfällen/Strauchschnitt/Biomüll liegt die Auslastung bei 10 %. Das gleiche Verhältnis haben wir bei den Sachen, die von zu Hause abgeholt werden. Es wurde schon diskutiert, was gegen die Entsorgung in der Landschaft getan werden kann. Der günstigste Fall wäre, dass der Verursacher angezeigt wird und es entsprechende Zeugenaussagen gibt. Das ist aber fast gar nicht der Fall. So werden diese Ablagerungen beräumt und zur Deponie gefahren.

**Herr Stapel:** Sorgen sie in ihren Parteien dafür, dass die Wertstofftonne eingeführt wird, wo nicht mehr zwischen diesem und jenem unterschieden wird.

**Herr Klemm:** Selbst dann wird es immer noch Abfall im Wald geben.

Von den Anwesenden gibt es zu diesem Thema keine weiteren Diskussionsbeiträge.

**Herr Klemm** hat zwei Fragen zum Landschaftsschutzgebiet „Altmärkische Wische“ und bittet Herrn Dr. Gruber, diese an den Landrat, Herrn Wulfänger, weiterzuleiten.

1. Warum hat sich die Fläche des ursprünglich ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes so drastisch verringert?
2. Welche Umstände haben dazu geführt, dass man jetzt so reduziert hat?

Das sind die Fragen, die immer wieder gestellt werden.

**Herr Dr. Gruber:** Wir leiten das weiter. Stand jetzt 04.08. bis 30.10.2015 ist die Abwägung der Stellungnahmen die von Träger öffentlicher Belange, Verbänden sowie der Bürger eingegangen sind. Im Vergleich zum letzten Verfahren hatten wir damals 5.500 Stellungnahmen jetzt sind es 450. Im Abwägungsprozess muss jede Abwägung die eingegangen ist, protokolliert und beantwortet werden. Die Prüfung der Abwägung auf rechtliche Bestandskraft hat dann bis zum 20. November 2015 zu erfolgen.

**Herr Klemm** schließt den Tagesordnungspunkt, da es keine weiteren Beiträge zur Diskussion gibt.

Der Vorsitzende stellt sodann die Nichtöffentlichkeit her.